

# Mehr Sicherheit gewünscht

## Nunningen. Verkehrskonzept soll für Klarheit sorgen

THOMAS FISCHER

**Über Verkehrsberuhigungsmassnahmen wird in Nunningen bereits kontrovers diskutiert. Der Gemeinderat will deshalb vorwärts machen mit dem Erstellen eines ganzheitlichen Verkehrssicherheitskonzeptes.**

Die Gemeinde Nunningen will sich ein Verkehrssicherheitskonzept geben. Doch bevor das künftige Konzept auch nur andiskutiert worden ist, herrscht im Gemeinderat bereits Uneinigkeit über die Wirksamkeit von verkehrsberuhigenden Massnahmen.

Anlass für eine Kontroverse waren an der Gemeinderatssitzung vom Montag die bereits installierten Verkehrsberuhigungsmassnahmen in der Quartierstrasse «Totengässli». In dieser Strasse wurden auf den Rat von Experten hin künstliche Inseln geschaffen. Diese Inseln sollen als Hindernisse Autos zu einem langsamen Fahrtempo zwingen.

**ALLGEMEINGÜLTIGES KONZEPT.** Nun sind einzelne Anwohner unzufrieden mit der Wirksamkeit und fordern vom Gemeinderat anstelle der Inseln fest installierte Schwellen. Schwellen hingegen würden von den Fachleuten nicht empfohlen, wie es an der Gemeinderatssitzung hiess. Gemeinderat Heiner Studer äusserte an der Sitzung Zweifel an der Wirksamkeit der Massnahmen und warf seinen Ratskollegen vor, sich hinter den Expertenmeinungen zu verstecken, anstatt selber Position zu beziehen.

Für Gemeinderat René Häner, der das Dossier «Verkehrssicherheitskonzept» betreut, ist es nun an der Zeit, dass die Gemeinde endlich über ein Konzept verfügt, damit künftig Diskussionen über den Sinn von Massnahmen überwunden werden. «Es gab in letzter Zeit vermehrt Anfragen aus der Bevölkerung nach Verkehrsberuhigungsmass-

nahmen», berichtet Häner. Er ist überzeugt davon, dass es jedoch nichts bringe, wenn die Gemeinde nur punktuell Massnahmen ergreife, so wie dies bereits vereinzelt geschehen sei.

«Wir müssen Schritte zur Verkehrsberuhigung für das ganze Dorf in Betracht ziehen», stellt er fest. Morgen Donnerstag findet nun die Startsitung für die Erstellung des Konzepts statt. Zusammen mit Vertretern eines auf Verkehrsberuhigung spezialisierten Büros will der Gemeinderat ein allgemeingültiges Konzept erarbeiten.

**ÄHNLICHE BEISPIELE IN DER REGION.** Im Gemeindebudget für das Jahr 2007 sind dafür 15 000 Franken vorgesehen. Häner erhofft sich vom Konzept, dass Streitigkeiten um wirksame und weniger wirksame Massnahmen – so wie im Totengässli – schon bald der Vergangenheit angehören. Dank eines Verkehrssicherheitskonzepts, das sich auf Expertenmeinungen stützen kann, sollte für die Gemeinde der Leitfaden für die Installation von Verkehrsberuhigungsmassnahmen künftig klar sein.

Dass gerade bauliche Eingriffe in das Strassenbild zu Kontroversen führen können, zeigte erst kürzlich der gescheiterte Versuch der Umsetzung eines von Experten erstellten Verkehrssicherheitskonzepts in der Gemeinde Hofstetten-Flüh. Dort stiessen erste Massnahmen auf herben Widerstand, der den Gemeinderat zum Überdenken der eigenen Vorgehensweise zwang. Auch in der Stadt Laufen war die Verkehrsberuhigung im Bereich der Schulen an der Brislachstrasse lange Zeit ein heiss diskutiertes Thema. Schliesslich wurden die von den Experten vorgeschlagenen Massnahmen weitgehend in der Schublade versorgt.